

Meine Heimat ...



Auf dieser Extraseite schreiben Vereine, Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinden und andere Institutionen aus dem Verbreitungsgebiet der Ausgabe Riedlingen der „Schwäbischen Zeitung“. Alle Beiträge sind von Vertretern dieser Einrichtungen eingesandt und werden unverändert abgedruckt. Texte dürfen dafür eine Länge von etwa 2400 Zeichen (inklusive Leerzeichen) nicht überschreiten.

Bilder müssen als jpg-Datei in ausreichend großer Datenmenge (mindestens 1 MB) übermittelt werden. Sie können Ihre Berichte und Bilder nur noch über die neue Schwäbische Storybox übermitteln, die Sie im Internet unter der Adresse www.schwaebische.de/storybox erreichen. Dort finden Sie auch eine genaue Anleitung in Schriftform und per Video sowie Antworten auf die am meisten gestellten Fragen.

Hauptversammlung 2023 des Fußballvereins Neufra

Norbert Selg seit 30 Jahren Vorstandsvorsitzender



Vorstandsvorsitzender Norbert Selg, Ex-Vorstand Finanzen Wilfried Schön und der aktuelle Vorstand Finanzen Jan Schönweiler. FOTO: EUGEN LOCHER

RIEDLINGEN - Am 24. März fand im Sportheim die Hauptversammlung des FVN statt. Vorstandsvorsitzender Norbert Selg konnte viele Mitglieder begrüßen, die den Worten der Vorstandschaft ihr Gehör schenkten. Darunter auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Ehrenmitglieder, Vertreter örtlicher Vereine, Ortschaftsräte und Ortsvorsteherin Götz. Nach dem Grußwort stand die Totenehrung mit Gedenkminute für die im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder & Gönner des FVN an. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung folgten die Ausführungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr.

Rückblickend konnte Selg von einem erfolgreichen Jahr sprechen, das auf gezielte Aktionen zurückzuführen war, die bei vielen Leuten Anklang fanden. Allerdings monierte er, dass zu wenige Mitglieder die Arbeit derer wertschätzen, die sich jede Woche aufreiben – hier sieht er Steigerungspotential. Anschließend berichtete Vorstandskollege Tobias Maier im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, von vielen Aktionen rund um den FVN. Im Fachbereich Sport beleuchtete Vorstand Selg die aktuelle Saison und verwies auf die sportlich schwierigste Situation seit dem Wiederaufstieg in die Be-

zirksliga 2007. Der große personelle Umbruch und der seit dieser Runde umgesetzte „verschärfte Abstieg“, erschwerten die Situation des FVN. In den weiteren Punkten berichtete Uwe Dobeschinski aus dem Bereich Jugend. Er gab ein Resümee der zuvor stattgefundenen Jugendvollversammlung und berichtete, dass Daniel Rief als Jugendleiter und der Jugendausschuss neu gewählt wurde. Nach den Ausführungen von Richard Milz im Ressort Verwaltung, berichteten erneut Selg vom FVN-Turnen und Matthias Brehm von den AH-Senioren. Vorstand Finanzen Jan Schönweiler, verwies auf ein finanziell sehr gutes Jahr und eine erneute Reduzierung der Schuldenlast und auch die Kassenprüfer bescheinigten dem Finanzteam eine ordnungsgemäße Buchhaltung und die Vorstandschaft wurde unter Leitung von Erika Götz entlastet. In Punkt sieben wurden die Mitgliedsbeiträge der aktiven Mitglieder nach 15 Jahren angepasst.

Mit der Vorschau aufs Vereinsjahr 2023-24 und der Verabschiedung von Wilfried Schön - der letztes Jahr nach sechsjähriger Tätigkeit aus der Vorstandschaft auschied - sowie Wortmeldungen und Dankesworten an Norbert Selg für 30 Jahre als Vorstandsvorsitzender, blieb nur mehr die Bitte, dass alle dem FVN treu bleiben.

RIEDLINGEN - Der MV Daugendorf lud nach drei Jahren Pause zu seinem Frühjahrskonzert ein und kehrte in der voll besetzten Gemeindehalle auf die Bühne der Blasmusik zurück.

Eröffnet wurde das Konzert unter der Leitung von Wolfgang Trieb mit dem „Kaiserin Sissi-Marsch“.

Maria Ruelß führte hierbei gekonnt durch das Programm und stimmte die Zuhörer auf die musikalische Reise ein.

In „Oregon“ wurde die Geschichte des Staates Oregon, in der der Zuhörer durch die Landschaft mit flotten Western- und Rockrhythmen geführt wurde, gekonnt durch die Musiker in Szene gesetzt.

Das solistisch angereicherte Medley „Selections from the Greatest Showman“ wurde mit zarten Flöten Klängen in sanften Passagen bis hin zum kraftvollen Orchesterklang dargeboten.

Im Anschluss folgte „Spirit – Stallion Of The Cimarron“. Die Musiker schilderten mit „galoppierenden Rhythmen“ des Holzregisters, gefolgt von melodisch ruhigen Passagen des tiefen Blechs, die Abenteuer eines unzählbaren Wildhengstes, der in der Weite der amerikanischen Ebene lebt.

Der zweite Teil wurde frei nach Nietzsches „Also sprach Zarathu-

Frühjahrskonzert des MV Daugendorf

Vorhang auf für „The Greatest Showman“



MV Daugendorf beim diesjährigen Frühjahrskonzert. FOTO: S. KRAUS

stra“ in einer rhythmisch-rockigen Version „Zarathustra 2000“ in fetziger Art und Weise fortgeführt.

Bei der „Blues Brothers Revue“ zeigten die Musiker ihr Können. Vom feinen Piano bis zum Fortissimo, vom langsamen getragenen Tempo bis zu schnellen Tempowechsel war alles vertreten.

Aus Peter Maffays Musical „Tabaluga“ stammte der anschließende Titel „Nessaja“.

Auf neues Terrain wagte sich der Verein mit „Last ride of the day“ der Metal-Band Nightwish aus Finnland. Mit E-Bass und Schlagzeug, packend und im Rhythmus sauber umgesetzt, konnte die Solistin Tatjana Kramer ihr Können am Saxophon mit

schwungvollen und technisch anspruchsvollen gespielten Passagen unter Beweis stellen.

Zum Schluss wurde der Klassiker „Music“ von John Miles aufgeführt. Bekannt sind vor allem die beiden Zeilen: Music was my first love and it will be my last. Diese wurden durch ein gefühlvoll gespieltes Saxophon-Solo von Sara Stürmer souverän dargeboten.

Mit der Ballade „Heal the world“ als Zugabe und der anschließenden „Perger Polka“ lud der Verein zum Abschluss seines Abends zum „Mitklatschen“ ein.

Der MV bedankt sich bei ihrem Dirigenten Wolfgang Trieb und den zahlreichen Besuchern, die sich von der bunten Stückauswahl haben mitreißen lassen.

Umwelttag am Federsee

Fischereiverein Federsee



Zwei Angler beim Aufsammeln des Mülls. FOTO: THOMAS G.

BAD BUCHAU - Am Freitag, 14. April veranstaltete der Fischereiverein Federsee wieder seinen traditionellen Umwelttag. Mit vielen begeisterten Helfern von klein bis groß, wurde der Federsee und der Federseesteg wieder vom Müll befreit. „Die Hege und Pflege unseres Gewässers sowie die Sauberkeit darum herum ist uns ein wichtiges Anliegen“, so Holger Schmid (erster Vorstand).

Aus diesem Grund treffen sich die Mitglieder des Angelvereins jährlich im Frühjahr solange das Schilf noch niedrig ist, um ihren See und die darum liegende Umwelt sauber zu halten. Alleine in diesem Jahr wurden wieder rund 20 Kilogramm Unrat in jeglicher Form von den fleißigen Händen eingesammelt und anschließend ordnungsgemäß entsorgt.

Drei Riedlinger Läufer auf oberstem Podestplatz in Öpfingen

Erfolgreiche TSV Läufer nicht nur beim Osterlauf

RIEDLINGEN - Am Karsamstag fand der 43. Öpfinger Osterlauf statt. Knapp 900 Läuferinnen und Läufer aller Altersklassen standen in Öpfingen an der Startlinie. Darunter auch drei Läufer der Leichtathletik-Abteilung des TSV Riedlingen. Im teilnehmerstärksten Feld, dem 10-Kilometer-Lauf, gab es mit TSV Läufer Jonas Haiß den Gesamtsieger in tollen 32:48 min. Damit durfte er neben dem Gesamtsieger natürlich auch den ersten Platz in seiner Altersklasse feiern. Hans Petermann erkämpfte sich ebenfalls im 10-km-Lauf den obersten Podestplatz in seiner Altersklasse in 1:21:48 Stunden. Traditionell ist auch der Halbmarathon über 21,1 Kilome-

ter in Öpfingen gut besetzt. Stefan Spöcker konnte sich in 1:24:24 Stunden wie seine TSV Mitstreiter den Sieg in seiner Altersklasse erlaufen.

Stefan Hohl startete am 2. April beim Remstal Lauf in Winterbach über 10 km, in 45:50 min wurde er fünfter seiner Altersklasse und Gesamt 48. Am 16. April startete er beim Geislinger Straßenlauf über fünf km und durfte als Gesamt Zweiter sowie Sieger seiner Altersklasse in 21:32 min zwei Mal das Podium besteigen.

Jonas Haiß vom TSV Riedlingen gewinnt den 10-Kilometer-Lauf. FOTO: TSV RIEDLINGEN



Theaterbesuch in Ulm – der Kaufmann von Venedig

Die Wirtschaftsoberschule schnuppert Theaterluft

RIEDLINGEN - „Wer ins Theater geht, küsst besser“ – ob das so wirklich stimmt, wollten die SchülerInnen der WO der Beruflichen Schule Riedlingen ausprobieren. Zusammen mit ihren Lehrkräften Milica Majstorovic und Wolfgang Trotter besuchten sie eine Aufführung des „Kaufmann von Venedig“ in Ulm.

Jedoch erwartete sie keine klassische Aufführung, beziehungsweise wie es Wolfgang Trotter ausdrückte: „Der Kaufmann von Venedig wurde ziemlich gegen den Strich gebürstet.“ Ursprünglich sei das Stück mal eine antisemitische Komödie gewesen, doch die Ulmer hätten daraus eine Inszenierung gemacht, die die Frage nach zeitlosem Anti-

semitismus in den Fokus rückt, was sicherlich auch der Aktualität der Thematik geschuldet war. Zusätzlich stand die Frage im Raum, ob Minderheiten sich alles gefallen lassen müssen, beziehungsweise ob Angehörige von Minderheiten bessere Menschen als andere sein müssen, um keinen Vorwand für Diskriminierung zu liefern.

Außerdem thematisierte das Ensemble zusätzlich noch die Themen Wohlstandsverehrung und Selbstgerechtigkeit von kapitalistischen Gesellschaften. Dies erreichten sie, indem die Darsteller als klassische wohlstandsverehrlose selbstgerechte Verlierer in Bademänteln von Gucci über die Bühne spa-

zierten und sich weltmännisch und herablassend gaben. Die SchülerInnen kamen in Fahrgemeinschaften oder mit dem Zug nach Ulm, wo sie sich dann alle am Theater trafen. Zu Beginn er-

wartete alle Besucher eine Einführung und ein Publikumsgespräch, das aber gleich klar machte: „Es wird kein einfacher Abend!“. Dass eine Einführung mit Gespräch stattfand, war si-

cherlich auch der modernen Adaption geschuldet und sollte die Theaterbesucher auf die Veränderung der Inszenierung vorbereiten. Da es außerdem für die meisten der Oberstufenschüler

die erste Berührung mit einem Theater seit der Grundschule war, konnten so nochmal Berührungspunkte und Bedenken abgebaut werden. Im abschließenden Reflexionsgespräch wurde dann auch deutlich, dass gerade das Publikumsgespräch und die moderne Adaption des Stückes tatsächlich den Reiz des Theaterbesuchs ausgemacht hatten.

Solch ein Besuch oder Ausflug gehört für die beiden Lehrkräfte tatsächlich zum lebendigen Deutschunterricht dazu – so könnten sich die SchülerInnen ganz anders auf die Prüfungslektüren einlassen und es ergäben sich andere Gespräche und Themen dazu. Die Küssfrage dürfen allerdings alle selber lösen.



Die Gruppe vor dem Theater Ulm. FOTO: WOLFGANG TROTTER